

### WAS GOTT TUT

Auf dem Weg zum Vorbereitungsseminar hatte ich das erste Mal starke Zweifel, ob das Auslandspraktikum das Richtige für mich ist. Ich fühlte mich gerade richtig wohl in Deutschland und hatte das „Tief“ nach Paraguay überwunden. Ich fragte mich, ob Gott vielleicht gar nicht will, dass ich drei Monate ein Praktikum auf den Philippinen mache. Aber ich habe das nicht nur mich gefragt, zum Glück habe ich das auch Gott gefragt. Direkt ist mir der Vers eingefallen, in dem es darum geht, dass Gott bei uns ist, wohin wir auch gehen. Das hat mich erst mal beruhigt. Beim Seminar hatte die Chancement-Mitarbeiterin für jede Person eine Kladde, mit je unterschiedlichen Versen auf den Platz gelegt. Mein Vers ist: „Sei mutig & entschlossen! Hab keine Angst und lass Dich durch nichts erschrecken, denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei DIR wohin du auch gehst!“ - Josua 1,9. Das war meine Bestätigung! Danke Gott!

### WAS GOTT TUT

So eine Reise ist extrem teuer. Ich hatte mein Praktikum schon lange im Visier gehabt und früh angefangen zu sparen. Kurz bevor es los gehen sollte, ging das Geld aber leider schon aus. Ich habe mich bewusst dazu entschieden, Gott zu vertrauen. Er würde mich versorgen. Die letzten drei Tage vor der Ausreise habe ich von verschiedenen Menschen Geld bekommen bzw. zugesagt bekommen, sodass ich in meinem Praktikum finanziell versorgt bin. SALAMAT PO GOD (Danke Gott)! „Sorgt euch zuerst darum, dass ihr euch seiner Herrschaft unterstellt, und tut, was er verlangt, dann wird er euch schon mit all dem anderen versorgen.“ - Matthäus 6, 33

### WAS GOTT TUT

Die ersten Tage auf den Philippinen waren für mich sehr schwer. Ich habe meine Familie, meine Freunde und mein gewohntes Umfeld sehr vermisst. Obwohl ich hier sehr freundlich empfangen wurde, fühlte ich mich sehr alleine. Ich habe meine Bibel aufgeschlagen, um vielleicht einen tröstenden Vers zu finden. Die ersten Verse die ich beim aufschlagen gelesen habe, waren Lukas 18, 28-30: „Da sprach Petrus: Siehe, wir haben, was wir hatten, verlassen und sind dir nachgefolgt. Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Frau oder Brüder oder Eltern oder Kinder verlässt um des Reiches Gottes willen, der es nicht vielfach wieder empfangen in dieser Zeit und in der kommenden Welt das ewige Leben.“ Passender ging es nicht. Die nächsten Tage hatte ich mich schon etwas besser eingelebt und ich konnte mich freuen auf den Philippinen zu sein.

### WAS GOTT TUT

In Manila durfte ich verschiedene Child Care Center besuchen und auch die zugehörigen Familien. Es hat mich sehr gefreut die Kinder und Familien in ihrem Umfeld zu sehen. Das krassste Erlebnis möchte ich hier mit euch teilen. Bitte generalisiert diese Geschichte nicht auf alle Philippinos!

Die Situation der Familie ist die, dass die Mutter in einer Provinz geboren wurde und keine Geburtsurkunde hat. Sie hat kein Recht auf die Hilfe vom Staat. Nun ist sie krank, hat hohe Arztkosten und ihr Mann verdient nicht viel. Die Familie ist sehr arm, sie haben kaum bis gar kein Essen. Nun fragte mich der Pastor mit dem ich da war, ob ich nicht etwas ermutigendes, ein Wort von Gott sagen könnte. Das hat mich ziemlich überrascht und erst mal überfordert. Was sollte ich in so einer schwierigen Situation sagen? Ich sagte ihr, dass Jesus sie liebt und an ihr interessiert ist. Gerade in schweren Zeiten können wir ihn am meisten spüren. Als ich das gesagt hatte, wurde mir erst bewusst, was das bedeutet. Meine Sicht auf die Situation änderte sich total und ich war überwältigt, denn Gottes Präsenz war dort ganz stark. Es war für mich plötzlich wie ein Ort voller Heiligkeit. „Macht euch keine Sorgen was ihr sagen sollt oder wie ihr es sagen sollt. Es wird euch schon eingegeben werden. Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird aus euch sprechen.“ - Matthäus 10, 19+20